

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatlich 1,20 M. einchl. 10 J. Beschr. Geb., 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1,40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsför. besteht kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 149

Altensteig, Donnerstag, den 30. Juni 1938

61. Jahrgang

### Neues stolzes Bauwerk des Dritten Reiches

#### Feierliche Einweihung der gewaltigen Kural-Sperre in Schwammenauel

Schwammenauel, 30. Juni. Am Mittwochnachmittag wurde die Kural-Sperre Schwammenauel in der Eifel durch Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre feierlich eingeweiht.

Am 2. Mai 1934 hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Grundstein zu diesem für den ganzen westlichen Grenzlandraum sehr bedeutungsvollen Werk gelegt.

In vierjähriger Bauzeit haben über 14 000 Arbeiter in einer Million Tagewerke unermüdet an dem gewaltigen, 250 m langen und 52 m hohen Staudamm gearbeitet.

Der Damm hat an seinem Fuß eine Breite von 340 m und erstreckt sich bis zur Krone, über die heute eine breite Fahrstraße führt, auf 10,5 m. 100 Millionen Kubikmeter Wasser werden sich nach endgültiger Fällung hinter diesem Kleendamm stauen. Der Speersee reicht über 20 Kilometer durch die Täler hin und bedeckt eine Fläche von 6,9 Quadratkilometern.

Eine starke Abordnung der Bauarbeiter und viele Ehren-gäste der Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Wirtschaft, sowie die Teilnehmer der Reichswasserwirtschaftstagung in Aachen, die damit ihren krönenden Abschluß erhielt, waren zu dem Festakt erschienen.

Der Vorsitz der Wasserversorgung Schwammenauel, Staatsrat Dr. Jarre, sprach die Begrüßungsworte. Er gedachte der Verdienste der Mitarbeiter am Werk, nicht zuletzt der Arbeiterkraft und ehnte abschließend die sechs Opfer der Arbeit, die auf der Baustätte ihr Leben lassen mußten. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden entfaltete er eine ihm zum Andenken gewidmete Ehrenfahne.

Stürmisch begrüßte dann der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre das Wort zu seiner Rede: „Mit dem heutigen Tage wird vor der Öffentlichkeit der Bau der Kural-Sperre Schwammenauel zum vorläufigen Abschluß gebracht.“

Der Bau liegt vor uns als ein neuer stolzer Beweis für den Aufbaumillen des Dritten Reiches und für den Aufstieg unseres deutschen Vaterlandes.

Der Baubeginn vor vier Jahren stand noch ganz unter dem Zeichen der vom Führer befohlenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

### Wir sind heute alle einig!

#### Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart zur wüsten Grenzheide

Kassel, 30. Juni. Auf einer großen Kundgebung in der Kasseler Stadthalle sprach am Mittwochabend SS-Gruppenführer Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart über die Aufgabe der deutschen Front. Es geht heute, das was seit einem Jahrhundert nebeneinander und auseinander gegangen sei, zusammenzufassen. Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, endgültig den Lebensraum des deutschen Volkes für alle Zeiten sicherzustellen. Die Grundlagen dafür sind die Arbeit und die Wehrhaftigkeit. Am 10. April hat uns der Führer aufgerufen, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau hat sich bekannt. Wir sind das erste Reich, von dem wir stolz bekennen können: Es ist nach dem Willen eines jeden Mannes und jeder deutschen Frau ausgerichtet worden!

Der Reichsstatthalter wandte sich dann scharf gegen die Vertreter der Grenzmärchen über Oesterreich. Eines möchte ich, so betonte er, gleich feststellen:

Daß außerhalb Deutschlands niemand sich um die inneren deutschen Verhältnisse zu kümmern hat, besonders nicht jene internationalen Humanitätsapostel, die fünf Jahre zugefesselt haben, wie ein Volk vergewaltigt wurde! Wo waren sie denn, als in Oesterreich tausende hingemordet, aus ihrem Blut gebracht wurden, nur weil sie Deutsche sein wollten?

Niemand hat sich damals gerührt.

Es gibt Leute, die mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge in Oesterreich unzufrieden sind. Das sind die Juden, die im Auslande Grenzmärchen verbreiten, das sind jene Leute, die nur die Lautsprecher der Juden aus Oesterreich bilden. Wenn die Juden nicht zufrieden sind mit der Entwicklung in Oesterreich, so ist das für uns ein beruhigendes Zeichen. Aber alle Deutschen, und vor allem gerade alle Arbeiter, sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Es wird nicht ein Jahr vergehen und wir werden keine Arbeitslosen mehr haben.

Es wird auch gefaselt von Streitigkeiten. Die Leute sollten sich vor Augen halten, daß wir in der Ostmark fünf Jahre lang gekämpft haben. Der Kampf hat uns zusammengeschweißt, so daß uns nichts mehr trennen kann. Wie sollten da Streitigkeiten entstehen?

Ich möchte auch besonders jenem Manne danken, den uns der Führer gesandt hat: Gauleiter Bürkel. Er ist uns mehr

Die Talsperre Schwammenauel hat bereits während des Baues eine große Aufgabe im Rahmen des Wiederaufbaumes erfüllt. Ihr Bau war aber nicht eine Arbeitsbeschaffungs- und Kostensenkungsmaßnahme schlechthin. Die Talsperre hat eine große bleibende Aufgabe zu erfüllen, die sich mit dem Satz umschreiben läßt: „Es soll für ein großes, nicht besiedeltes Gebiet Schaden verhüten und Nutzen gebracht werden.“ Darüber hinaus bedeutet die Fertigstellung der Talsperre einen großen Schritt vorwärts, dem für die deutsche Wasserwirtschaft und das deutsche Landeskulturwerk von mir gesteckten Ziele entgegen: Zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt innerhalb unserer Volkswirtschaft zu kommen.

Wir wissen, daß unser deutscher Wasserhaushalt mengenmäßig begrenzt ist. Der ständig zunehmende Wasserverbrauch auf allen Gebieten hat in einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes bereits zu nicht unerheblichen Schwierigkeiten geführt. Es muß alles daran gesetzt werden, unseren kostbaren deutschen Wasservorrat so zu bewirtschaften, daß das Wasser nicht mehr unbenutzt dem Meere zufließen kann. Wir müssen zu einer planvoll betriebenen Wasserwirtschaft kommen, für die in vieler Hinsicht die Marktordnung im Agrarbereich ein Beispiel sein kann. Diese planvoll betriebene Wasserwirtschaft muß vor allem im Hinblick auf die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gefördert werden, wie überhaupt die Ordnung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Erzeugung die Ordnung der Wasserwirtschaft voraussetzt.

Die neue Talsperre hier wird diesen Forderungen gerecht. Außerdem dient sie im Rahmen des wasserwirtschaftlich Möglichen der Erzeugung von elektrischem Strom. Wenn ich die neue Talsperre, die sich nunmehr in den gewaltigen Rahmen der Bauten des Dritten Reiches als stolzes Bauwerk einfügt, ihrer Bestimmung übergebe, so geschieht das nicht nur mit allen guten Wünschen, daß sich der neue Bau zum vollen Segen für dieses Grenzland und seine fleißige und tüchtige Bevölkerung auswirken möge, sondern auch mit unserem Dank an den Führer, der uns auch hier wieder die Möglichkeit gegeben hat, einen wertvollen Beitrag zur Ordnung der deutschen Wasserwirtschaft zu leisten.“

als unser Freund, er ist heute schon unser Schicksalgenosse geworden. Wir sind heute alle einig! Das Herrlichste war die Heimkehr in unser Deutsches Reich.

Stürmische Heilrufe und Händeklatschen dankten dem Vertreter des heimgekehrten Oesterreich.

### Abchluß des Weltkongresses in Rom

#### Dr. Ley sprach

Rom, 29. Juni. Mit einer feierlichen Plenarsitzung, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stand, fand am Mittwoch der von 72 Nationen beschickte Dritte Weltkongress „Freude und Arbeit“ seinen Abschluß. In der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Generalentscheidung, die einseitig verlesen wurde, wird mit Genugtuung festgestellt, daß es gelungen ist, einen internationalen Austausch von Ideen, Plänen und Maßnahmen unter Achtung der nationalen Eigenarten der Völker anzubahnen und durchzuführen, der eine solidarisches Zusammenarbeiten aller ermöglicht. Das Internationale Zentralbüro „Freude und Arbeit“ — dessen Leiter Dr. Ley ist — wird beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln die in den Entschlüssen der Kommission niedergelegten Anregungen und Wünsche der Völker zu verwirklichen, um bis zum nächsten Weltkongress in Osaka 1940 die in Rom zum Ausdruck gebrachte Entwicklung der Bewegung „Arbeit und Freude“ zu sichern.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann Dr. Ley das Wort, um Rückblick auf die geleistete Arbeit und Ausblick in die künftige Entwicklung der Freiheitsbewegung zu geben. In überzeugender Weise legte Dr. Ley den Vorkämpfern der Freiheitsbewegung aus allen Ländern der Welt die politische Bedeutung und politische Ausweitungsmöglichkeit der Freiheitsbewegung dar. Die Staaten, die am stärksten diese Bewegung politisch auswerfen, sind Italien, Deutschland, Portugal und in letzter Zeit auch in starkem Maße Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Mit Hilfe dieser Bewegung nehmen diese Staaten bewußt den Kampf gegen den Bolschewismus auf. Denn wer die Freude will, muß ja ein Todfeind des Marxismus und Bolschewismus sein.“ (Lobendvollender, stürmischer Beifall.)

### Will Barcelona in Schönheit sterben?

#### „Tevere“ glaubt an Durchführung der wahnwitzigen Drohungen

Rom, 29. Juni. Auf die wahnwitzigen Drohungen Barcelonas zurückkommend, erklärt „Tevere“, man dürfe sich keineswegs Illusionen hingeben, denn trotz des offensichtlichen Rückzuges der spanischen Bolschewisten sei es durchaus nicht ausgeschlossen, daß sie den Versuch, mit dem sie das erste Mal nur gedroht haben, morgen — und zwar ohne Vorankündigung — in die Tat umsetzen würden. Die vorsichtige Haltung der englischen und französischen Regierung werde nach Ansicht des Blattes die Verzweiflung der Roten nur noch auf die Spitze treiben. Der spanische Bürgerkrieg Rehe nunmehr nahe vor seinem Abschluß. Auch wenn die Schließung der Pyrenäengrenze nicht vollkommen sein sollte, so würden doch die Zufuhren für die beiden roten Unruheherde reichlich durch die methodischen Aktionen der nationalspanischen Luftwaffe aufgezogen werden. Die Bolschewisten wüßten genau, daß für sie alles verloren sei. Schon aus taktischen Gründen könnte es ihnen aber willkommen sein, nicht vor Franco, sondern vor einer anderen Macht zu kapitulieren, um sich bei ihrer Niederlage auf das Verhältnis der Kräfte berufen zu können.

### Bormarsch der Nationalen dauert an

#### Barcelona, Valencia und Alicante erneut angegriffen

Bilbao, 29. Juni. In der Castellon-Front im Abschnitt Ribesalbes besetzten und sicherten nationalspanische Truppen den Ort Araya sowie die Stellungen westlich davon und die Wasser-scheide zwischen Janyara und Ribesalbes. Im Abschnitt Artana drangen die Nationalen gleichfalls vor und besetzten die gegenüberliegenden Stellungen. Die Verluste des Feindes, der auch über 100 Gefangene verlor, sind sehr hoch. Im Abschnitt Peralera de Jancejo wurde ein harter roter Gegenangriff zurückgeschlagen. Die nationalspanische Luftwaffe griff wieder Valencia an und setzte am Rot ein Warenlager in Brand. Ferner wurden erneut die Hafenanlagen von Alicante und Barcelona angegriffen. Der rote Heresbericht gibt an, daß im Abschnitt Ribes die Bolschewisten zurückweichen mußten.

#### Mehrere rote Brigaden aufgerieben

Bilbao, 30. Juni. Die Truppen der Generale Garcia, Balino und Aranda setzten ihre Operationen an der Castellonfront fort. Südlich von Janyara wurde der Mirajesfluß überschritten und der Ort Janyara erobert und gesichert. Die durchschnittliche Einbrusttiefe beträgt 5 Kilometer. Die Bolschewisten leisteten erheblichen Widerstand, erlitten aber hohe Verluste. Im Abschnitt zwischen Beshi und Artana konzentrierten die Roten ihren Widerstand. Sie ließen kein Mittel unversucht, um die stark ausgebauten Stellungen unter allen Umständen zu halten. Den nationalspanischen Truppen gelang dennoch der Durchbruch, so daß jetzt die Orte Beshi und Artana von ihnen beherrscht werden. Auch hier waren die Verluste des Feindes sehr hoch. Mehrere bolschewistische Brigaden wurden vollständig aufgerieben.

In Italien sei Dopolodoro heute bereits eine große Kulturorganisation, die alle Klassen und Stände umfasse, und in Deutschland gebe es kaum einen Abschnitt des öffentlichen Lebens, der nicht durch „Kraft durch Freude“ irgendwie beeinflusst und reguliert werde. „Wer sich“, so betonte Dr. Ley unter stürmischem Beifall, zu dem gewaltigen Werk bekennet, dem dieser Weltkongress in Rom in vorbildlicher Weise diene, muß den Frieden wollen. Wer die Freude liebt, muß der Krieg haßen!“

In abschließenden kurzen Ansprachen verließen die Vertreter von England, Holland, der skandinavischen und der baltischen Staaten, Polen, Jugoslawien, Ungarn, der Tschechoslowakei, von Portugal und Nationalspanien, Uruguay und Chile ihrem Dank für die gottliche Aufnahme im faschistischen Italien Ausdruck. Dr. Ley fasste die Gefühle des Dankes an Mussolini und das italienische Volk in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Siegesheil auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien sowie den Duce zusammen.

### Aufruf zur Auslandsstagnung der Auslandsdeutschen

Berlin, 29. Juni. Gauleiter Bohle hat, wie die NSR meldet, den folgenden Aufruf zur 6. Reichstagnung der Auslandsdeutschen in Stuttgart erlassen, die in diesem Jahre vom 26. August bis 4. September stattfindet.

#### Auslandsdeutsche, Männer der Seefahrt!

Die 6. Reichstagnung der Auslandsdeutschen, die vom 26. August bis 4. September 1938 in unserer Stadt Stuttgart stattfindet, steht im Zeichen der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem Reich. Diese große entscheidende Tat unseres Völk-





ters Adolf Hitler wird ihren sichtbaren Ausdruck in Stuttgart einmal darin finden, daß die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Deutscher nunmehr als Traditionsfahne der Auslandsorganisation von mir übernommen werden wird, und zum zweiten darin, daß wir zum ersten Mal eine große Anzahl unserer deutsch-österreichischen Volksgenossen aus dem Auslande als Reichsbürger begrüßen können.

Sie werden an all dem teilnehmen, was wir schon bei den Tagungen der vergangenen Jahre erlebt, und was seine Steigerung in diesem Jahre finden soll: Den großen Kundgebungen, bei denen die führenden Männer der Partei und des Staates sprechen werden und dem Gedankenaustausch mit den Mitarbeitern in der Leitung der Auslandsorganisation, die Euch Parteigenossen draußen die Zielsetzung für ein neues Arbeitjahr geben soll.

Die 6. Reichstagung in Stuttgart soll den Grundstein legen zur Großdeutschen Volksgemeinschaft im Auslande. Sie soll ein erneutes Bekenntnis des gesamten Auslandsdeutschtums zum nationalsozialistischen Deutschland und zu unserem Führer sein.

Das schöne Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, erwartet Euch.

### Eine neue Form tschechischer Terror!

Sudetendeutsche Geschäfte sollen boykottiert werden

Prag, 30. Juni. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt parteiamtlich mit: In der letzten Zeit machen sich in allen Gegenden Bestrebungen bemerkbar, die darauf abzielen, eine Boykottbewegung gegen deutsche Firmen, deutsche Kaufleute und deutsche Erzeugnisse zu organisieren. Wir fordern die deutsche Öffentlichkeit auf, auch den kleinsten Anfängen solcher Bestrebungen nachzugehen, ihre Organisatoren namentlich festzustellen und diese sofort der nächsten Polizeidienststelle bekannt zu geben. Die Rechtswahrer aller Bezirke werden angewiesen, gegen die namentlich festgestellten sofort bei der zuständigen Polizei- bzw. Gendarmeriebehörde die Strafanzeige wegen Boykotts zu erstatten.

### Ungarische Volksgruppe bei Hodza

Auch sie haben kein Nationalitätenstatut

Prag, 29. Juni. Am Mittwoch kam es zu der angekündigten Besprechung zwischen den Vertretern der ungarischen Einheitspartei, den Abgeordneten Graf Eberhard, Szilly und Jaros, und dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza. Wie verlautet, handelte es sich bei diesem Gespräch, das ungefähr eine Stunde dauerte, ebenfalls nur um eine rein informative Unterredung. Die Ungarn forderten wiederum nachdrücklich die Erledigung ihrer bereits im Frühjahr dargelegten Beschwerde über die Behandlung der ungarischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei. Sie erklärten weiter, daß das ungarische Problem nur auf dem Wege über die Gewährung einer vollkommenen Autonomie einer befriedigenden Lösung zugeführt werden könne. Das Nationalitätenstatut der Regierung wurde auch den Ungarn bei dieser Besprechung nicht vorgelegt.

Auch Vertreter der polnischen Volksgruppe bei Hodza

Prag, 29. Juni. Dr. Hodza empfing am Mittwoch auch den polnischen Abgeordneten Dr. Wolf, der dem Ministerpräsidenten eine Erklärung übergab, in der die Forderungen der polnischen Minderheit bezüglich einer Lösung der Nationalitätenfrage eindeutig umrissen sind.

### Memeldeutsche sollen weiter hungern

Litauischer Gouverneur zum dritten Mal gegen Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Memel, 29. Juni. Der litauische Gouverneur hat gegen das Gesetz zum Memelländischen Landtag verabschiedete Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erneut sein Veto eingelegt. Dies ist bereits das dritte Veto, das der Gouverneur allein in der Wahlperiode des jetzigen Landtages gegen dieses lebenswichtige, ausschließlich der Arbeitsmarktregelung dienende Gesetz eingelegt hat.

### Paris vor einer neuen Teuerungswelle

Paris, 29. Juni. Vom 1. Juli ab ist der Preis für den Kubikmeter Trinkwasser auf 2,20 Franc erhöht worden. Die Wähler klüpfen an diese jüngste Preisserhöhung besorgte Kommentare. Das „Petit Journal“ meint ironisch, wer Durst habe, dürste eben nicht mehr Wasser trinken. Das gleiche Blatt erwähnt, daß die Fabriken für den Kubikmeter Wasser sogar das Doppelte zahlen müßten. Kunden die verschiedenen Preisserhöhungen (vor kurzem z. B. auch für Benzin und die Gütertarife der Eisenbahn) etwa wieder eine allgemeine Preissteigerung an, fragt das Blatt.

Das Defizit im diesjährigen Haushaltsplan der Stadt Paris hat infolge der mehrfachen Geldabwertungen und der sich daraus ergebenden Preissteigerungen eine Höhe von 900 Millionen Franc erreicht. Der Generalberichterstatter für den Haushaltsplan der Stadt Paris hat an die Stadtväter einen Bericht verteilt, in dem er ganz energisch zur Sparpolitik mahnt und sich gegen eine etwaige neue Erhöhung der Steuern wendet.

### 47 Prozent Türken bei der Sandschah-Wahl

Unklares Bild durch vorzeitigen Einzeichnungsstich?

Antiochia, 29. Juni. Wie verlautet, haben die von der Internationalen Wahlkommission durchgeführten Einzeichnungsarbeiten für die Sandschah-Wahl bis zu ihrer vorzeitigen Einstellung eine türkische Beteiligung in Höhe von 47 Prozent ergeben. Wie man hier in unterrichteten Kreisen annimmt, würde sich dieses Ergebnis bei normalem Ablauf der vorgesehenen Einzeichnungsarbeiten jedoch recht hart zugunsten der Türken verändert haben. Mehrere tausend Angehörige nichttürkischer Minderheiten hatten sich überhaupt noch nicht in die Liste eingetragen, im Gegensatz zu den Türken, die schon fast nolljährig von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hatten. Am Dienstag sind auch die letzten Mitglieder der Wahlkommission nach Genf abgereist. Der Bericht über die französischen Levanteruppen, General Junginger, ist nach Antiochia zurückgekehrt.

### Hanfetagung in Antwerpen

85 Hanfstädte entsendenden Abordnungen

Antwerpen, 29. Juni. In Antwerpen findet vom 30. Juni bis zum 2. Juli eine große Hanfetagung statt, an der sich Vertreter aus Deutschland und Danzig sowie aus Frankreich, Holland, Lettland, Norwegen und der Schweiz beteiligen werden. Insgesamt entsenden 85 Hanfstädte Abordnungen zu der Tagung, die das Ziel verfolgt, ein Wiederaufleben der alten hanfseitigen Wirtschaftsbande zu fördern und dem Studium der Geschichte der Hanse zu dienen. Als Vertreter der Hansestadt Hamburg wird Senator von Altkoorden an der Tagung teilnehmen. Bremen entsendet den Leiter des Staatsamtes, Lueth, und Senator Konrad Bernhardt, während für Lübeck Oberbürgermeister Dr. Drechsler teilnimmt. Als Vertreter der alten Hansestadt Danzig erscheint der Präsident des Senats, Greiser. Am Donnerstag mittags wird der Kongress in Anwesenheit des belgischen Königs durch eine Feier eröffnet. Am Samstag nachmittag findet die feierliche Eröffnung der Hanse-Ausstellung statt, zu deren Aufbau insbesondere auch Deutschland wesentlich beigetragen hat.

### Japans erste Bedingung:

Ausschaltung der Bolschewistenfreunde

Tokio, 29. Juni. Ein Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes gab auf die Frage, ob ein Rücktritt Ishiangaischets über die Neubildung der hantauer Regierung zur Einleitung von Friedensverhandlungen über zur Einstellung der militärischen Operationen führen würde, die Erklärung ab, daß der Rücktritt Ishiangaischets und die Ausschaltung der bolschewistischen Freundschaften, antijapanischen Einflüsse eine neue Phase und unter Umständen auch neue Entschlüsse herbeiführen würde. Diesen Grundjah habe Japan schon immer vertreten.

Die auch in der japanischen Presse verzeichneten Behauptungen, England hätte durch seinen Botschafter die Möglichkeit einer Vermittlung im japanisch-chinesischen Konflikt erstanden wollen, werden als falsch zurückgewiesen. Gleichzeitig stellt das Auswärtige Amt nachdrücklich in Abrede, daß England und Frankreich gemeinsam oder für sich wegen einer etwaigen Besetzung der Insel Hainan oder auch anderer Inseln an der Südküste Chinas vorstellig geworden wären oder gar vor einer Besetzung Hainans gewarnt hätten.

### Chef der GPU sollte vergiftet werden

Die neueste Moskauer Sensation

Paris, 29. Juni. Der „Paris Midi“ veröffentlicht einen Bericht seines Sonderkorrespondenten, wonach es sich bestätigt, daß eine Verschwörung, die die Vergiftung des Bolschewikens für innere Angelegenheiten und Chefs der GPU, Tschow, zum Ziele hatte, im Laufe der vergangenen Woche in Moskau aufgedeckt worden ist. Durch einen Zufall sei festgestellt worden, daß der iranische Koch Plakelis, der sich seit zehn Jahren im Dienst Tschows befand, beauftragt war, ein hartes Gift unter die Speisen zu mischen.

Die Gerüchte über diese Ereignisse hätten sich logisch in Moskau verbreitet und dort sensationell gewirkt. Man fragt sich, ob es sich um ein politisches Attentat handelte, oder ob die Verschwörer, wie man in gewissen Kreisen annimmt, aus persönlichen Gründen gehandelt hätten. Sicher sei nur, daß Tschow die Tatsache besonders erschütterte, daß seine engsten Mitarbeiter in diese Angelegenheit verwickelt seien. Er habe nunmehr zahlreiche hohe Beamte der GPU verhaften lassen, ohne ihre „Verdienste“ bei der Aufdeckung ihrer Verschwörungen zu berücksichtigen. Es handle sich u. a. um den Leiter des Gegenkontrabandendienstes, Chersakof, der das Gift geliefert haben soll, um den Kommissar Brodski, der bisher Tschows rechte Hand war, und um seinen Privatsekretär. Alle Verdähten würden von einer Sonderkommission abgeurteilt werden, deren Vorsitz Tschow selbst führen werde.

### Deutsch-türkische Wirtschaftsbeziehungen

Reichsminister Junk auf der 10-Jahr-Feier der türkischen Handelskammer

Berlin, 29. Juni. Anlässlich ihrer 10-Jahr-Feier veranstaltete die türkische Handelskammer für Deutschland im Hotel Kaiserhof einen Empfangsabend. In seiner Begrüßungsansprache gab der türkische Botschafter Hamdi Arpag seiner Freude Ausdruck, unter den Gästen den Reichswirtschaftsminister willkommen heißen zu können. Der Botschafter erwähnte dann die erfolgreiche Arbeit der türkischen Handelskammer. Während im Jahre 1933 der Wert des deutsch-türkischen Warenaustausches rund 75 Millionen RM betrug, ist er nach fünf Jahren auf rund 200 Millionen RM gestiegen. Die Regierungen beider Länder wünschten aufrichtig, diese wirtschaftlichen Beziehungen in noch höherem Maße zu entwickeln. Die von dem Begründer der türkischen Republik, Atatürk, und der Großen Türkischen Nationalversammlung verfolgte Politik sei durch folgende Formel gekennzeichnet worden: „Frieden in der Heimat, Frieden in der Welt.“ Der Botschafter schloß mit dem Wunsch, daß die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen in Zukunft sich in einer den Interessen der beiden Länder entsprechenden Weise noch stärker entwickeln mögen.

In seiner Erwiderung brachte Reichswirtschaftsminister Junk zunächst seine herzlichsten Glückwünsche zu der 10-Jahr-Feier der türkischen Handelskammer für Deutschland zum Ausdruck. Auch er wünschte, daß in Zukunft diese Handelsbeziehungen sich weiter vertiefen. Unter der weitschauenden und zielbewußten Führung des Begründers der türkischen Republik, Atatürk, sei die Türkei in einer alle Kräfte des Volkes zusammenfassenden Arbeitsanpassung im Begriff, eine starke, in sich gesunde und von äußeren Wirtschaftseinflüssen unabhängige Nationalwirtschaft zu schaffen. Gerade im nationalsozialistischen Deutschland würden die von der Türkei in ihrem Kampf um wirtschaftliche Stärke und Unabhängigkeit erreichten Erfolge voll gewürdigt. Starke und gesunde Nationalwirtschaften seien eine feste und sichere Grundlage für den Neubau der Weltwirtschaft. Die Handelsbeziehungen zwischen der getragenen türkischen Volkswirtschaft und der kräftigen deutschen Nationalwirtschaft böten den besten Beweis für die Richtigkeit dieses Satzes. Dem Leitgedanken der türkischen Politik „Frieden in der Heimat, Frieden in der Welt!“ stimme das deutsche Volk aus tiefstem Herzen zu. Auch

unser Führer habe immer wieder ausgesprochen, daß die Erhaltung des Friedens letztes Ziel der deutschen Politik sei. „Ich glaube sagen zu dürfen“, fuhr der Minister fort, „daß Deutschland und die mit ihm in schwersten Kriegsjahren verbündete Türkei durch die gesunde Ausgestaltung der gegenseitigen Handelsbeziehungen einen wesentlichen Beitrag nicht nur zu dem Neubau der Weltwirtschaft, sondern auch zu dem großen Friedenswerk geleistet haben und auch in Zukunft zu leisten willens sind. Gegenwärtig stehen wir bei der Ausgestaltung unserer Handelsbeziehungen vor neuen Aufgaben. Nach der Rückkehr der Flakart in das Reich ist es notwendig, die bestehenden deutsch-türkischen Wirtschaftsvereinbarungen auf die Ostmark auszuweiten.“

### Änderung des Finanzausgleichs

Reichsfinanzminister Dr. Frick hat auf der Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages eine Änderung des Finanzausgleichs angekündigt, die für einige Steuern eine Regelung zugunsten des Reiches bringt. Die „Landgemeinden“ veröffentlicht Einzelheiten dieser geplanten Neuordnung und die Stellungnahme des Deutschen Gemeindetages hierzu. Es wird darauf hingewiesen, daß der Gemeindetag bei den Verhandlungen in weitem Umfange eingeschaltet war und versucht hat, die Einnahmeveränderungen auf ein erträgliches Maß zu beschränken. Bei den bevorstehenden Änderungen handelt es sich um drei Steuern, die Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe, die Grunderwerbsteuer und die Gemeindefiersteuer. Erst durch das Gesetz vom Oktober 1934 wurden die öffentlichen Versorgungsbetriebe in vollem Umfange Körperschaftsteuerpflichtig. Nach dem Strukturgesetz wurde das Aufkommen den Gemeinden überlassen, denen die Erträge dieser Betriebe zustehen. Die Erträge werden vom Reich in Anspruch genommen. Von der Körperschaftsteuer der öffentlichen Betriebe für 1938 wird nur noch ein Viertel den Gemeinden überlassen. Die Gemeinden schätzen den Ausfall, der durch die Neuordnung entsteht, auf 120 Millionen RM. Die Grunderwerbsteuer war bisher in vollem Umfange der Stadt- und Landkreise als Einnahmequelle überlassen. Nunmehr sollen Steuer und Zuschlag zu einer einheitlichen Steuer von 5 Prozent zusammengefaßt und die Verwaltung der Steuer einheitlich den Finanzämtern übertragen werden. Von dem Steueraufkommen sollen 60 Prozent dem Reich verbleiben, während nur 40 Prozent den Stadt- und Landkreisen überlassen werden. Die Stadt- und Landkreise erleiden dadurch nach dem Ergebnis von 1937 einen Einnahmefall von rund 90 Millionen RM. Schließlich soll die Gemeindefiersteuer vom 1. Oktober an zugunsten einer Erhöhung der Reichsfiersteuer beseitigt werden. Das Aufkommen aus der Gemeindefiersteuer wird vom Gemeindetag auf etwa 170 Millionen RM geschätzt. Der Ausfall wird erhebliche Rückwirkungen auf die Gestaltung des Haushaltsplanes haben, jedoch in den realsteuerstarke Gemeinden durch ein höheres Aufkommen an Realsteuern zum Teil ausgeglichen werden können.

### Die Kartoffelkäfergefahr steigt!

Jeder Westwind kann den Käfer nicht nur über die Grenze, sondern auch weit ins Land hereintragen. Wachsamkeit tut überall not.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat Reichsarbeitsminister Seidte zu seinem 56. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso haben Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring sowie die Reichsminister, die Reichsleiter der NSDAP, und Reichsführer der SS Himmler ihre besten Wünsche übermitteln lassen.

Der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Pariani, trifft am 3. Juli zu einem einwöchentlichen Besuch in Berlin ein. Als Gast des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wird General Pariani verschiedene Heeresentwürfe besichtigen sowie die Sehenswürdigkeiten in Potsdam.

Das Judentum hat diesmal nicht. Die Agitation des Weltjudentums zugunsten der Aufhebung des Todesurteils gegen den jüdischen Terroristen Jakob Josef Schlobo ist erfolglos geblieben. Schlobo wurde im Gerichtesitzungsraum des Reiches gefangen. Bekanntlich war Schlobo am 4. Juni zusammen mit einem anderen jüdischen Terroristen zum Tode verurteilt worden. Der dritte jüdische Terrorist wurde ins Versteck gebracht. Der Prozess behandelte den Überfall einer Judenhande auf einen Kraberautobus in der Nähe von Sefeld am 21. April. Die drei oben erwähnten Juden wurden als Mitglieder dieser Bande gefaßt. Nach ihrer Verhaftung bot die Judenjudenschaft in der Welt alles auf, um ihre „Märtyrer“ der gerechten Strafe zu entziehen. In den letzten Tagen häuften sich die Protesttelegramme aus der ganzen jüdischen Welt gegen das Todesurteil beim britischen Höchsthochkommandierenden.

Sturmwetter über England. England und vor allem die Südküste wurde am Dienstagabend von einem für die Jahreszeit ungewöhnlichen Sturm heimgesucht, der in den frühen Morgenstunden des Mittwoch eine Geschwindigkeit bis zu 120 Stundenkilometer erreichte. Die Kanal- und Themseflut erlitt erhebliche Störungen. In den Ländereien der Südküste richtete der Sturm großen Schaden an. Hunderte von Strandhütten wurden von der Flut fortgeschwemmt. Der Sturm war in allen Teilen Englands von starken Regenfällen begleitet.

Unwetter über Bosnien. Die tropische Hitze, die seit einer Woche in ganz Jugoslawien herrschte, führte zu schweren Unwettern. Niedriggehende Wolkenbrüche führten vor allem in Bosnien verschiedentlich zu Ueberflutungen und Bergstürzen. So wurde die Schmalpurbahn Belgrad-Serajewo in der Nähe des Drina-Tales auf einer Länge von 60 Meter verflühtet.

Brücke eingestürzt. In der Nähe von Suscha (Serbien) stürzte eine Holzbrücke ein, als ein Lastkraftwagen, auf dem sich auch sechs Fahrgäste befanden, dieselbe überquerte. Zwei Personen wurden sofort getötet, während zwei weitere schwere Verletzungen erlitten.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 30. Juni 1938.

## Sutt

Von R. Hansen.

**Kun- und die Rächte wie im Traum erhellt,  
Es ist das Dunkel noch voll stiller Farben.  
Der Griffenmännchen Loden gelbt im Feld,  
In langen Reihen stehn bald goldene Garben.**

**Im roten Klee der Hummel Orgelton,  
Am Dorfpfah blühen die lieben, alten Linden,  
Buntfalter gaukeln um den letzten Hohn  
Und wiegen sich in wandermüden Winden.**

**Und heller klingt der Verste Bubeilang  
Zum rastlos umgen Erntestieg der Immen —  
Und Feld und Wand und Weg und Steg entlang  
Sich das Land und voller Sommerstimmen!**

— **Eintrag des neuen Impfstoffes gegen Maul- und Klauenpest.** Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß der gesamte in den staatlichen Versuchsanstalten Insel Riems hergestellte Impfstoff zur aktiven Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenpest zunächst nur an den durch ihn selbst bestimmten Stellen zum Einsatz gelangt. Vorschläge für die Anwendung des Impfstoffes an anderen Orten oder Anträge auf Einzelbefreiungen können einstweilen nicht berücksichtigt werden und sind daher zwecklos.

— **Künftiges Erntennutzen zu Zollsekretären die Zollinspektoren** Oberl bei der Zollaufsichtsstelle (St) Bad Liebenzell, und Gahmayer bei der Zollaufsichtsstelle (St) Freudenstadt.

— **Die Maul- und Klauenpest** ist ausgebrochen in den Gemeinden Rot am See, Kreis Gerabronn; Hermingen, Kr. Heidenheim; Burgrieden, Bühl und Oberhalbheim, Kreis Laupheim; Saugau, Kreis Saugau; Scharnhäuser, Kr. Stuttgart-Amt. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Bubenordis und Gailenfirchen, Kr. Hall; Burgberg, Kreis Heidenheim; Berlichingen, Kreis Rünzelsau; Kießlingshausen, Kr. Marbach; Herberlingen, Kreis Saugau; Sauggart, Kreis Rünzelsau.

— **Eisenbach, 29. Juni.** (Westwächsel.) Das gesamte Anwesen des Christenbauern Wilhelm Theurer, umfassend die Gebäulichkeiten mit 40 Morgen Feld, ging in den Besitz des Unterwiesebauern Friedrich Müller in Feisenfeld über. Die Uebergabe erfolgt am 1. August. Damit ist erfreulicherweise dieser Bauernhof, der schon Generationen hindurch in dem Besitz des Bauerngeschlechtes Theurer war, den Angehörigen erhalten geblieben.

— **Wildbad, 29. Juni.** (Erfolge der NSKK-Schießen von Wildbad und Calw.) Bei den Ausscheidungsschießen für die NS-Kampfpfeile in Rünzelsau, die am Sonntag in Karlsruhe von der NSKK-Motorstandarte 53 durchgeführt wurden, errang Sturm 16/M 53 Wildbad-Calw im Rannschützleistungsschießen mit einem Fährer und ein Mann im Kleinkaliberschießen und im Pistolenschießen auf die Olympiafigurenscheibe die höchste Ringzahl. Der Sturm 16/M 53 wurde damit Gesamtieger dieses Wettbewerbes. Das R-K-Schießen wurde als Präzisionsschießen und als Schnellfeuerübung mit je fünf Schuß liegend freihändig auf 100-Meter-Distanz durchgeführt. Zeit hatte man für die Schnellfeuerübung 45 Sekunden. Beim Pistolenschießen auf Olympiafigurenscheibe mit Gebrauchspistole, Kaliber 7,65, handelte es sich um ein Zuerstlingsleistungsschießen. Dabei waren fünf Schuß in 15 Sekunden abzugeben. Der Sturm 16/M 53 stellte mit dem Oberscharführer Dieckhoff außerdem den zweiten Sieger im Kleinkaliberschießen. Einzelwettbewerb je fünf Schuß liegend freihändig, liegend freihändig, stehend freihändig. Außerdem errang der Sturm 16/M 53 beim Rannschützleistungsschießen zu je drei Mann den 4. und 5. Sieg des Wettbewerbes.

— **Stuttgart, 29. Juni.** (14 Prozent mehr Geburten.) Der Verwaltungs- und Betriebsstatistik der Stadt Stuttgart für die Monate Januar bis März 1938 ist zu entnehmen, daß die natürliche Bevölkerungsentwicklung im ersten Vierteljahr 1938 recht günstig war. Die Zahl der Lebendgeborenen lag mit 1992 rund 14 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Sterblichkeit war mit 1212 erheblich niedriger als im ersten Vierteljahr 1937 mit 1324. Ebenso war die Säuglingssterblichkeit mit 4,4 gestorbenen Säuglingen auf 100 Lebendgeborene wesentlich geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 5,9.

— **Bautätigkeit an erster Stelle.** Im abgelaufenen Jahr 1937 fand die schwäbische Bauhauptstadt hinsichtlich der Bautätigkeit im Vergleich mit anderen Großstädten über 200 000 Einwohner wieder an der Spitze im Reich. Auf 1000 Einwohner kamen in Stuttgart 8 Wohnungen, im Durchschnitt der Großstädte 5,5. Seit der Machtübernahme bis Ende 1937 kamen im Durchschnitt der Großstädte 20,9 Wohnungen auf 1000 Einwohner, in Stuttgart jedoch 34,2. Die Stadt der Auslandsdeutschen nimmt somit in der Bautätigkeit die erste Stelle im Reich ein.

— **Ausstellung im Landesgewerbemuseum.** In der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums findet vom 1. Juli bis 30. September eine Sonderausstellung „Gold und Silber“ statt. In der Ausstellung, die einen Ueberblick über die besten deutschen Gold- und Silberarbeiten der Gegenwart gibt, wird auch eine Auswahl aus den umfangreichen Beständen der Sammlungen gezeigt.

— **Herleier Unfälle.** Am Dienstagmorgen geriet in einem Fabrikhof in Bad Cannstatt ein Lastkraftwagen beim Reinigen des Motors infolge Kurzschlusses in Brand. Das Feuer konnte sofort mit einem Handfeuerlöschapparat gelöscht werden. Ein 33 Jahre alter Arbeiter erlitt starke Brandwunden. — Ebenfalls am Dienstagmorgen stürzte auf der Möhringer Ebene bei Kaltental ein beladener Personwagen um. Dabei wurden zwei auf dem Wagen sitzende Personen verletzt. — In der Nacht zum Mittwoch stürzte in einem Gebäude der Ranzlestraße bei Ausführung von Installationsarbeiten ein 39 Jahre alter Arbeiter von einer Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu.

# Der Reichsbund der Kinderreichen als Träger des Auslesegedankens

Tagung des Kreisabchnitts Nagold des NSK in Nagold

Der Reichsbund der Kinderreichen hatte im Abschnitt Nagold seine Mitglieder und darüber hinaus die gesamte Bevölkerung Nagolds und Umgebung am letzten Sonntagmorgen zu einer Versammlung im großen Saal des „Löwen“ in Nagold zusammengeführt. Der Abschnittswart im Reichsbund der Kinderreichen, Pg. Kersch, begrüßte die Erschienenen, besonders auch den Hauptredner der Versammlung, den stellv. Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Pg. Mehger-Steinhardt, ferner den Kreiswart des Reichsbundes, Kreis Calw, Pg. Deißhäger-Wirtenfeld und die Beraterin für Mütterfragen des Kreises Calw, Frau Kern-Neuenbürg. Außerdem überbrachte Pg. Kersch Grüße des Kreisleiters Würstler-Calm.

Landesamtsleiter Mehger leitete seinen inhaltsreichen und von wesentlichem Zahlenmaterial gestützten Vortrag mit Grundgedanken unseres Führers in seinem Buch „Mein Kampf“ ein, die die Grundlage bilden für das bevölkerungspolitische Handeln des nationalsozialistischen Staates. Als dessen Folge nahmen wir von dem Führer als Geschenk die Gehehe über die Verhinderung erbkranken Nachwuchses und die Gehehe, die der Förderung des Kinderseges dienen, entgegen, bei deren Schaffung der Reichsbund der Kinderreichen Vate gestanden hat.

Der Redner leitete dann über auf die Anfänglichungen Staatssekretär Reinhardt, die den Kinderreichen, allerdings nur den erbgelunden und für den Staat wertvollen Familien, Steuererleichterungen jeder Art gebracht haben und noch bringen werden. Ein ganz neuer Grundgedanke, den der nationalsozialistische Staat heute vertritt ist der, daß eine Familie das ganze Leben hindurch ist, daß die Förderung nicht aufhört, wenn die Kinder die Schule verlassen oder aus dem Lehrverhältnis ausscheiden, sondern daß die Eltern ihr ganzes Leben in Anerkennung ihrer Verdienste um unser Volk die Förderung des Staates genießen. Staatssekretär Reinhardt hat klar herausgestellt, daß die Förderungsmöglichkeiten für wertvolle kinderreiche Familien keine Fürsorgemaßnahmen darstellen und keine Unterstützung sind, sondern daß die kinderreichen Familien einen Anspruch auf Ausgleich der Lasten, die sie durch ihren Kinderreichtum tragen, haben. Es ist nicht möglich, im Rahmen eines kurzen Berichtes all die zahlreichen Maßnahmen unserer Regierung einzeln aufzuführen, die sie zur Förderung des Kinderreichtums ergriffen hat, aber wenn wir nur ein paar Begriffe hören, wie Steuererleichterungen, Kinderbeihilfen, die einmalige, die laufende, die erweiterte für Sozialversicherte, die Zuschüsse im Wohn- und Siedlungsweesen, Umzugsgelder für umsiedelnde kinderreiche Familien, Förderung der Frühhebe bei Beamten, so wissen wir, daß das alles Meilensteine sind auf dem Weg zum völligen Familienlastenausgleich.

Nach diesen Ausführungen stellte Landesamtsleiter Mehger das Thema seines Vortrages in den Mittelpunkt seiner weiteren Erörterungen:

### Kinderbeihilfen — Warum?

Es müssen zwingende Gründe gewesen sein, die unseren Führer bewogen haben, derart einschneidende Maßnahmen zu ergreifen. So wie auf anderen Gebieten, hat der Führer bei der Machtübernahme auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik katastrophale Zustände angetroffen. Statt einer Geburtenzahl von 2 Millionen um die Jahrhundertwende herum, waren es nur noch knapp 900 000 im Jahre 1933, also noch nicht einmal die Hälfte und wenn die Entwicklung so weitergegangen wäre, so wäre unser Volk in kürzester Frist dem Volksstod verfallen gewesen, vor dem sich noch kein Volk der weißen Rasse hat retten können, das von ihm einmal angegriffen war. Unser Führer hat diese Aufgabe zu lösen gewagt und, gemessen an der ungeheueren Gefahr, in der sich unser Volk befand und die noch nicht gebannt ist, verstanden wir erst recht die gewaltigen Maßnahmen, die unsere Regierung zur Rettung des Volkes ergriffen hat.

Der Redner sprach dann nach den Worten Dr. Danzgers von dem „völkischen Klima“, das um die Jahrhundertwende noch für die Weiterentwicklung des Volkes sehr günstig war, bestimmten doch damals die 50 Prozent kinderreichen Familien das

Lebensbild, die Sitten und Gebräuche, den Lebensstandard des deutschen Volkes. Nach dem Kriege wurde das völkische Klima immer ungünstiger, bis schließlich kurz vor der Machtübernahme der Anteil der kinderreichen Eben am Bestand aller Eben auf 16 Prozent herabgesunken war, wobei in dieser Zahl noch diejenigen Familien enthalten sind, deren Kinder keinen Reichtum für unser Volk darstellen, die Familien, die dem Kreis der Sozialen angehören.

Unser Führer ist entschlossen, das völkische Klima gründlich zu ändern und wieder so günstig zu gestalten, daß der Reichsbund der Kinderreichen überflüssig wird, daß dann Kinderreichtum wieder eine Selbstverständlichkeit wird.

An dieser hohen Aufgabe mitzuarbeiten hat der Reichsbund der Kinderreichen den Auftrag bekommen. An seiner Spitze steht der Ehrenführer, ein Kreis von auserlesenen Männern des öffentlichen Lebens, die mit ihrem Kinderreichtum und ihrer Gesamthaltung ein Vorbild für das ganze Volk sind, so wie jedes einzelne Mitglied des Reichsbundes Vorbild für seine Umgebung sein soll. Um diese Familien herauszustellen und zwischen ihnen und den sozialen Großfamilien einen scharfen Trennungstrieb zu ziehen, verleiht der Reichsbund an seine Mitglieder das Ehrenbuch der kinderreichen Familie, das zunächst einen idealen Wert darstellt, bald aber praktische Bedeutung gewinnen wird, wenn die Förderung der wertvollen Familie in Frage kommt. Man hat erkannt, daß man mit Geld allein noch keinen Kinderreichtum schaffen kann, sondern daß starke Ideale Mann und Frau beleben müssen, Ahnen einer lebenswürdigen und völkisch wertvollen Sippe zu werden.

Der Reichsbund der Kinderreichen hat die schwierige, aber dankbare Aufgabe übernommen, diese Ideale im Volk wieder neu zu beleben und gleichzeitig Träger des Auslesegedankens zu sein, als dessen Mittel das Ehrenbuch der kinderreichen Familie seine Aufgabe erfüllen soll. Nur noch diejenigen Familien sind förderungswürdig, die im Besitz des Ehrenbuches sind, dessen Erwerb aber an die Mitgliedschaft im Reichsbund der Kinderreichen gebunden ist. Damit schafft der Reichsbund der Kinderreichen die physische Grundlage für das ewige Deutschland.

Nachdem der Beifall für den dankbar aufgenommenen Vortrag vertraut war, nahm die Frau des Staatssekretärs Dr. Kern-Neuenbürg das Wort, um als Beraterin für Mütterfragen besonders zu den Frauen zu sprechen.

Ausgehend von der Entwicklung, die die Stellung der Frau im liberalistischen Zeitalter genommen hat, als die Stellung der Frau immer weniger angesehen worden war, als ein übertriebener und unnatürlicher Lebensgenuss keine Kinder mehr duldet, als endlich die Frau zur Stellung einer Mutterpuppe herabgesunken war, leitete sie über auf die Zeit des politischen Umbruchs, der auch ein Umbruch für das Ansehen der Frau werden sollte. Die Rednerin belegte die hohe Achtung, die unser Führer der Frau und besonders der kinderreichen Mutter bei jeder Gelegenheit entgegenbringt, mit zahlreichen Führerworten. Der Führer vergleicht hier die Leistungen der Mutter mit denen des Mannes, der als Soldat im Krieg seine Gesundheit und sein Leben für sein Volk einsetzt und so, wie ein Soldat den Kampf für sein Volk um einen hohen Preis will kämpfen, so soll auch die Frau um des großen Gedankens der Erhaltung unseres Volkes willen den Kampf des Lebens kämpfen. Sie tut das nicht umsonst, denn jedes Kind, dem sie das Leben schenkt, bringt eine unendliche Fülle von Freude mit, daß alles Leid, das vorher war, vergessen ist. Erst Kinder bringen den wahren Inhalt des Lebens und den Leistungen der Frau verbannt das Volk seine Zukunft.

Reicher Beifall dankte der Rednerin für ihre warmen und feeleutlichen Worte und Gedanken, mit denen sie das Lob der Frau gesprochen hatte.

Nachdem Kreiswart Deißhäger den beiden Rednern mit herzlichen Worten Dank gesagt hatte, schloß er die schön verlaufene Versammlung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und den beiden Nationalleitern.

— **Ludwigsburg, 29. Juni.** (Vorsicht beim Kopsprung.) Aus Uebermut machte im Eng-Friedhof bei Warfgröningen ein Junge einen Kopsprung in das leichte Wasser. Er schlug dabei auf einen Stein auf, sodaß die Kopskaut platzte. Der Verunglückte mußte in das Ludwigsburger Krankenhaus eingeliefert werden.

— **Heilbronn, 29. Juni.** (Gustav-Adolf-Fest.) Beim Heilbronner Gustav-Adolf-Fest hielt am Begrüßungsabend nach Ansprachen von Dehon Rauber und Prälat Dr. Hoffmann Staatsminister a. D. Dr. Böllig einen Vortrag über Brasilien und das dort verwurzelte deutsche Volkstum. Ein Festspiel „Der Ruf nach dem Reich“ von Ernst Driak, das die Glaubenslämpfe der Salzburger vor 200 Jahren eindrucksvoll darstellte, untrübten die Vorträge. Am zweiten Tag fand ein großer Vortrag von Dr. Eder-Wien über das Thema „Österreich“ allgemeine Beachtung. Mit der Uebergabe und Verteilung der Festgaben, die zur Erhaltung deutscher evangelischer Einrichtungen im Ausland und damit dem deutschen Volkstum dienen sollen, fand die Hauptversammlung ihren Abschluß.

— **Hornberg, 29. Juni.** (Schwäbischer Weltrekord im Segelflug.) Am 21. Juni erst kam von Suhl die Kunde, daß es der dortigen Reichssegelfliegerschule mit dem doppelstündigen Segelflugzeug „Kranich“ gelungen war, den Dauerweltrekord auf 17 Stunden 22 Minuten hinaufzuschrauben, womit der alte Rekord von Jachtmann um 3 Stunden 20 Minuten übertrumpft war. Diese Nachricht hat unseren schwäbischen Segelfliegern anscheinend keine Ruhe gelassen. Sie haben ebenfalls schon lange nach diesem Rekord gestrebt, wobei man bedenken muß, daß die Sphäre Segelflieger durch den dort sehr stetig wehenden Wind gegenüber unseren schwäbischen Fliegern auf dem Hornberg im Vorteil sind. Gestern ist nun der große Schlag gelungen. Segelflughauptlehrer NSKK-Truppführer Erich Reiser (ein gebürtiger Weislinger) und Flugschüler NSKK-Mann Schneider (ein geborener Böblingen) starteten am Dienstag um 23.00 Uhr mit einem Doppelständer des Typs „Kranich“, dem „Hau-Boi“ (dies Hau-Boi ist nebenbei der Schlauchtruf auf dem Hornberg und heißt eigentlich „Hals- und Beinbruch“) zu einem Weltrekordversuch, der am Mittwochabend um 20.00 Uhr mit einer glatten Landung glücklich beendet wurde. Die Gesamtfugdauer betrug 21 Stunden und 2 Minuten. Damit ist der in Suhl aufgestellte Rekord abermals um fast 4 Stunden überboten worden. Der Rekord ist be-

reits zur Anerkennung angemeldet — ein stolzer Triumph der deutschen, insbesondere der schwäbischen Segelfliegerei.

— **Billingen, 29. Juni.** (Großfeuer bei Sturm.) In der Brigadgemeinde Kirchdorf brach in der Nacht zum Mittwoch in dem Gasthaus „Adler“ Großfeuer aus, das in wenigen Stunden das ganze Anwesen, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude, vernichtete. Durch den Sturmwind entstand ein starker Funkenregen, so daß vor allem die Nachbarhäuser geschädigt werden mußten. Auch in entfernteren Ortsteilen gelegene Häuser und die Kirche hatten schon Feuer gefangen, das jedoch sofort gelöscht werden konnte. Außer den Wehren der Nachbargemeinden waren auch die Motorspritzen von Billingen und Donaueschingen erschienen, die das Wasser aus der etwa 700 Meter entfernten Brigad an den Brandplatz pumpeten. Außer dem Vieh konnten nur einige Einrichtungsgegenstände gerettet werden, so daß der Schaden sehr hoch ist. Die Ursache des Brandes, der im Ökonomiegebäude entstand, ist noch nicht festgestellt.

— **Lüdingen, 29. Juni.** (Kindstötche.) Aus dem Kanal zwischen Anlagensee und Redar wurde dieser Tage eine ausgewaschene Kindstötche männlichen Geschlechts geborgen. Die Nachforschungen nach der Kindsmutter haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

— **Reutlingen, 29. Juni.** (Vom Tod überrascht.) Der 55 Jahre alte Former Schlotterbeck, der in der Vieherei des Bruderhauses beschäftigt war, fiel mitten in der Arbeit tot zu Boden. Als Todesursache kommt entweder Herzschlag oder Hitzschlag in Frage.

— **Gomaringen, Kr. Reutlingen, 29. Juni.** (Zwei Unfälle.) Bei der in vollem Gang befindlichen Heuernte fiel ein schulpflichtiges Mädchen in eine Sense, wodurch es sich am Fuß so stark verletzte, daß es in die Lüdingen Klinik eingeliefert werden mußte. — Weiter geriet das Töchterchen des Bürgermeisters in die Radspeichen eines Heuwagens. Das Kind erlitt dabei einen Knochenbruch.

— **Befigheim, 29. Juni.** (Eine gute Nachricht.) Das Befinden des kürzlich durch bösliche Messerstücke schwer verletzten Gendarmeriehauptmeisters Schmid hat sich soweit gebessert, daß für sein Leben keine Befürchtungen mehr am Platze sind, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten.

— **Bad Mergentheim, 29. Juni.** (Kurbejuch.) Bis zum 23. Juni waren hier 7615 Personen, darunter 329 Ausländer zum Kurgebrauch eingetroffen. Patienten wurden 7329



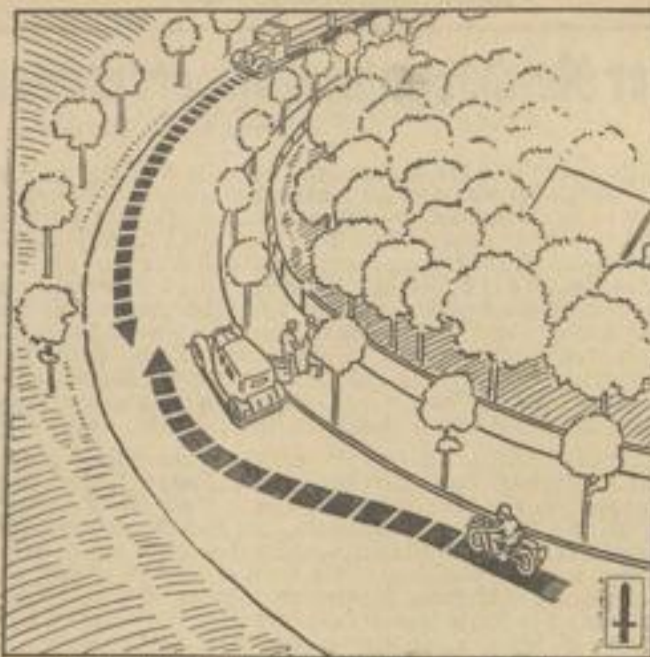
gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres waren es 7000 Kurgäste, darunter 281 Ausländer, und 7417 Patienten. Zur Zeit weilen 2500 Personen zur Kur in Bad Mergensheim.

Marszhardt, 29. Juni. (Kind angefahren.) Die sechs Jahre alte Ilse Gauß wurde, als sie in der Hornbacherstraße über die Fahrbahn gehen wollte, von einem daherkommenden Personenkraftwagen erfasst. Sie wurde zu Boden geschleudert und mußte mit schweren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus Pödingen eingeliefert werden.

Fronhofen, Kr. Ravensburg, 29. Juni. (Scheunenbrand.) Ein Brand legte die Scheune des Bauern Karl Wees in Wiesenhofen, Gemeinde Fronhofen, in Asche. Hofbewohnern und hilfsbereiten Nachbarn gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren von Fronhofen und Weingarten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beträgt 12 000 RM. Vermutlich ist die Ursache des Brandes in einem Motorbrand zu suchen.

Kampfspiele der schwäbischen Hiltterjugend

Vom 30. Juni bis 3. Juli finden in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zum fünftenmal die Kampfspiele der schwäbischen Hiltterjugend um die Gebietsmeisterschaft statt. Nach der nunmehr vorliegenden Veranstaltung- und Zeitensfolge beginnen die Wettkämpfe der HJ. und des BdM. am Donnerstag, 30. Juni, um 20 Uhr, mit einem Eröffnungsspekt in der Gewerbehalle. Der Freitag, 1. Juli, ist vormittags und nachmittags ausschließlich den sportlichen Kämpfen (Mannschaftslampf, Tennis, Hockey, Fußball und Handball) vorbehalten, während abends 20.15 Uhr wiederum in der Gewerbehalle eine fröhliche Veranstaltung des BdM. stattfindet. Am Samstag, 2. Juli, werden die Wettkämpfe mit dem Reichsport-Turnkampf fortgesetzt, dem sich Einzelkämpfe in Leichtathletik, Schwimmen, Scherathletik, Fechten und Tennis anschließen. Nachmittags um 16.30 Uhr wird das Endspiel um die Gebietsmeisterschaft in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Handball und Fußball fortgesetzt. Abends um 20 Uhr beginnt die Führertagung in der Gewerbehalle, in deren Mittelpunkt die Ansprachen von Gebietsführer Sundermann und Hausportführer Dr. Klett stehen werden und in denen die Zusammenarbeit zwischen der schwäbischen HJ. und dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zum Ausdruck kommen soll. Den Abschluß der Kämpfe bildet der Sonntag, 3. Juli, mit dem um 13.00 Uhr stattfindenden Appell der Führerschaft in der Notenhalle sowie dem Treffen der BdM-Führerinnen in der Gewerbehalle, einem Vorbeimarsch am Neuen Schloß und dem um 15.00 Uhr beginnenden Schlachtdienst, der die Siegerehrung und die Schlußansprache des Gebietsführers bringen wird.



Geheim: Verkehrsunfall bei Scherathletik. Zeichnung: Peter. Große Pflicht der Kraftfahrer: Nicht halten und auch nicht parken in Straßen oder an unübersichtlichen Straßenstellen!

Feier des 100. Geburtstages des Grafen Zeppelin

Friedrichshafen, 29. Juni. Bekanntlich findet am 7. und 8. Juli eine vom Luftschiffbau Zeppelin G.m.b.H., Friedrichshafen a. B., anlässlich des 100. Geburtstages des Grafen Ferdinand von Zeppelin veranstaltete Feier statt, für die nunmehr das Programm vorliegt. Am 7. Juli beginnt die Feier abends mit einer Begrüßung der auswärtigen Gäste und einem Abendessen im Kurgartenhotel. Für den 8. Juli sind vorgesehen: vormittags die feierliche Einweihung des Zeppelin-Museums und des Ehrenmals für Graf Ferdinand von Zeppelin sowie eine Gesellschaftsfeier in der Ringbauhalle der Werksanlagen und ein gemeinschaftliches Mittagessen mit der Gesellschaft in der Ringbauhalle; nachmittags eine Fahrt mit Sonderdampfer nach Konstanz, der Geburtsstadt des Grafen von Zeppelin, eine Gedenkfeier am dortigen Denkmal und ein Abendessen im Insel-Hotel, dem Geburtshaus des Grafen von Zeppelin, gegeben von der Stadt Konstanz.

Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ Gef. 28/401, Standort Heberberg. Wir sind heute 20.30 Uhr im Schulhaus (jubil.) 20 J mitbringen.

BdM Untergau Schwarzwald (401). Betrifft: Kampfspiele der Schwäb. HJ 1938. Nur diejenigen Einzelkämpferinnen vom Untergauportfeld, die eine Einberufung nicht erhielten, fahren am Donnerstag, 30. 6. nach Stuttgart. Sämtliche Angehörige des BdM, die am Sonntag 3. 7. aus unserem Untergau nach Stuttgart fahren, treten punkt 11.00 Uhr in tadelloser Dienstkleidung an der Stöckelschule in der Reutlingenstraße an. Mitzubringen ist Tagesverpflegung und Getränke mit Kaffee oder Tee. Die Gruppenwimpel sind bereits am Samstag, 2. 7. von den Gruppenführerinnen mitzubringen. Betrifft: Reichsportwettkämpfe. Die Mädelgruppen 23 und 30, sowie die J.M.G. 23 haben umgehend die Wettkampflisten des Reichsportwettkampfes an den Untergau, L. Stelle zu schicken.

Wetter vom 30. Juni bis 9. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H.

In Nordwestdeutschland von der westlichen Reichsgrenze bis etwa zur Linie Albst, Brocken, Kassel vorwiegend (nach dem Binnenland zu in abnehmendem Maße) unbeständig, lebhafteste Winde aus meist westlicher Richtung, an mehr als der Hälfte aller Tage Niederschläge, anfangs kühl, später warm, an das kommende Wochenende vielfach aufgeweicht.

In Mittel- und Ostdeutschland in den nächsten Tagen auch unbeständig, dann vielfach heiter, selten Niederschläge, nur vorübergehende Störungen, teilweise gewittriger Art, vorwiegend warm bis sehr warm, besonders in Schlefien häufig heiter und trocken.

In Süddeutschland vom Saargebiet bis zum Bayerischen Wald und Salzburg nach anfänglicher Unbeständigkeit vielfach warm, heiter und trocken, jedoch zeitweilig vorübergehende Störungen vielfach gewittriger Art.

In der Ostmark vorwiegend warm bis sehr warm, heiter und trocken, jedoch mit Gewitterstörungen, die im Alpengebiet und Boralpenland teilweise von starken Niederschlägen begleitet sind. Gesamtsonnenscheindauer in den 10 Tagen in der Ostmark, Schlefien und Ostpreußen größer als 80 Stunden.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig. D.-Austl.: V. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Gelegenheitskauf?

Hanomag-Zugmaschine

45 PS luftbereit, ein Jahr alt, sowie eine 36 PS Zugmaschine, elastik-bereit samt Langholzwagen in versch. Ausführungen sind wegen Betriebsumstellung zu verkaufen

Autohaus Klumpp & Co. Baiersbronn Fernsprecher 2233

Gasthof zum „Grünen Baum“ Neue Abend ab 8 Uhr Unterhaltungsabend

Hundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Freitag, 1. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtsch. Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Der fliegende Kellergeneral vom Bodensee, 10.30 Das deutsche Mädel in der Leichtathletik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Zum Nachdächeln, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Volksmusik, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Durch die Wälder, durch die Auen, 20.00 „Wald im Winkel“ oder „Welt im Kleinen“, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Die große Verbreitung unserer Schwarzwälder Tageszeitung verbürgt einen guten Reklame-Erfolg

Ein 11 Monate altes



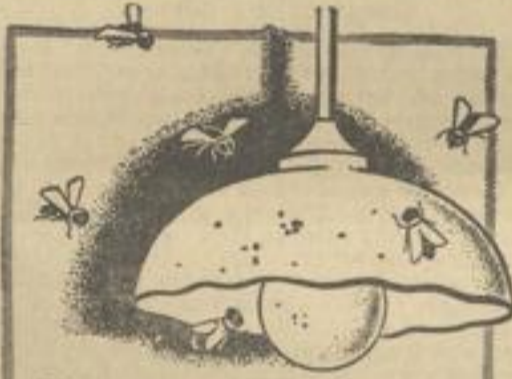
Rind verkauft

Fritz Seeger, Hochdorf Kr. Freudenstadt

Bis hundert zählen?

Ich nee - ich nehme rote Rinde-Verleu! Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös und gereizt ist, sollte auch mal rote Rinde-Verleu versuchen. Pat. - 50 u. 1.-. Alleinverl. Fritz Schlumberger Schwarzwald-Drögerie

Wegen Wegzug heute Ausverkauf mäßige Preise Metzgerei Bögele



Diese lästigen Insekten!

Viel hatte die Fliegenplage beschmutzt! Ich fassen die lästlichen Nerven an den Glühbirnen und Beleuchtungskörpern, auf Spiegel und Senfgeschaben! Hier mußte IMI helfen. Wie rasch ging das! Jetzt blinken und funkeln Lampen, Spiegel und Schaben wieder in glänzender Pracht! Welche Freude für wenig Geld, wieviel Glanz und Frische bringt IMI ins Haus! ... ein guter Griff - der Griff nach IMI!

Nur 50 PFENNIG für ein Arbeitsbeschaffungs-Lös!



Sofortiger Gewinnentscheid 3135000 GEWINNE UND 335 PRÄMIEN RM 3.600 000

Hanomag-Zugmaschinen

20 PS mit 4-Zylinder Diesel-Motor, und vollständig geschlossenem Führerhaus

Ferner kurzfristig lieferbar:

Hanomag-Bauernschlepper

20 PS mit Mähbalken und Riemenscheibe

Autohaus Klumpp & Co. Baiersbronn Fernsprecher 2233

Freitag 8 Uhr Gem.-Chor Freitag 9 Uhr Männer-Chor

Heute ab 3 Uhr Einmach-Breislänge Pfd. -.45 ferner biete ich an: Zwiebeln Pfd. -.20 Tomaten -.35 Pfirsiche -.60 Aprikosen -.60 Bananen -.48

Valentin Jörgler Simerfeld Einen jahrliehnen Herd lachiert, Fabr. Weber Badofen verkauft billigt. Zu erfr. bei Georg Steeb - Mauzee Pfulggrafenweiler Rub mit dem 2. Kalb 39 Woch. trächt. gut im Zug verkauft Georg Schwarz, Schreiner

Ägyptische Zwiebel sind zu haben bei Deferlen, Altensteig-Dorf

Mult. Zeitungen und Zeitschriften:

- Berliner Mult. Zeitung Braune Post Brenneffel Deutsche Mult. Zeitung Klimmwell Frankfurter Mult. Blatt Fußball Örtliche Post Mult. Beobachter Kölner Mult. Korte Koralle Kosmos Münchner Mult. Presse Neue J. J. Streue Sportbericht Technik für Alle! Weidagen & Klaffings Monatshefte Weckermanns Monatshefte Die Woche

empfehlen die Buchhandlung Lauf Altensteig.